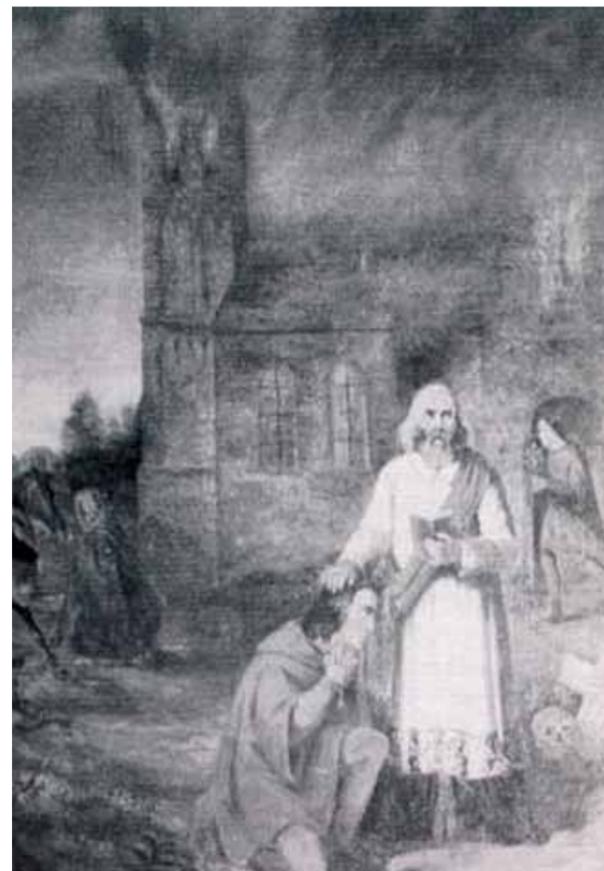




Bei dem eucharistischen Wunder von Stiphout handelt es sich um geweihte Hostien, die während eines wütenden Feuers verschont blieben, obwohl die gesamte Kirche niederbrannte. Es gibt zahlreiche Dokumente, welche von dem Wunder berichten und außerdem kann man in der sofort wiedererrichteten Kirche ein Gemälde bewundern, welches das Geschehnis darstellt. Jedes Jahr zu Fronleichnam gedenken die Bewohner von Stiphout des Wunders.



Kircheninneres



Bild, welches das Wunder darstellt. Man sieht Jan Balloys, der das Allerheiligste Sakrament rettet.



Kirche Sankt Trudo, Stiphout



Im Jahre 1342 traf während eines Gewitters ein Blitz die Kirche von Stiphout, welche sofort brannte. Schnell verbreiteten sich die Flammen und griffen auch auf das Innere des Gotteshauses über. Der alte Dorfpfarrer Jan Hocaerts benachrichtigte umgehend die Dorfbewohner, welche entschieden wenigstens das Allerheiligste Sakrament aus den Flammen zu retten. Doch die Eingänge waren nicht mehr nutzbar, so kam man auf die Idee durch ein Kirchenfenster an das Tabernakel zu gelangen.

Es bot sich ein Freiwilliger, namens Jan Balloys an, welcher das große Glasfenster über dem Altar zerbrach und mit einer Leine ins brennende Kircheninnere gelangte. Zu seinem großen Erstaunen fand er die Zone um den Tabernakel unversehrt vor und

so konnte er die Pyxis mit den geweihten Hostien retten. Das Geschehnis wurde gleich zum Wunder erklärt und man baute die Kirche erneut auf. Die Wunderhostien erhielten sich bis zum Jahr 1557, danach gingen sie auf Grund religiöser Unruhen verloren.

